

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Mittwochs 3 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen: Minutabum für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst spät zum Vorkommen.

Sonnentagspreis
vierteljährlich mit „Ausgerichtetem Sonntagsblatt“ bei den Auszählern 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Merseburger Schulpl. 5.



Insertions-Gebühr
für die 4spaltige Korpuszeile oder deren Raum für Merseburg und Umgegend 10 Pf., für auswärtige 13 1/2 Pf.
Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbeils 30 Pf., Belagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Ausgerichtetes Sonntagsblatt.“

Vorläufiger Zusammenstellung zufolge beträgt die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung des diesigen Kreises nach der Zählung vom 1. December 1890

1) in den ländlichen Ortlichkeiten	44 879	gegen	43 781	im Jahre 1885	mithin Zuwachs	1098
2) in der Stadt Naumburg	2 089	„	2 128	„	„	39
3) „ „ „ „ „ „	3 568	„	3 500	„	„	68
4) „ „ „ „ „ „	17 672	„	16 825	„	„	844
5) „ „ „ „ „ „	2 784	„	2 662	„	„	122
6) „ „ „ „ „ „	5 019	„	4 591	„	„	428
Summe des Kreises:	76 011	gegen	73 490	im Jahre 1885	mithin Zuwachs	2 521.

Merseburg, den 17. Januar 1891. **Der königliche Landrath.** Weidlich.

rechterhaltung des parlamentarischen Normalarbeitsstages kann, wenn man nicht total fiedeln bleiben will, keine Rede sein. Die Ausfichten auf ein Zustandekommen der Etats bis zum verfassungsmäßigen Termin sind heute schon ver zweifelt, und man wird sich also mit einer provisorischen Vollmacht wohl helfen müssen, damit am 1. April die Gehaltsabfaltungen an die Beamten ohne Schwierigkeiten erfolgen können.

folgte, der Kaiser eine längere Unterhaltung mit dem früheren Minister des Innern, Herrn von Buttamer hatte; es heißt jetzt, der Monarch habe sich eingehend über die Aufgaben des Reichstages und namentlich des Landtages ausgesprochen und besonders sich über die Landgemeindeförderung, an deren Zustandekommen übrigens nirgends mehr ernstlich gezweifelt wird, verbreitet. In Angeordneten-Kreisen herrscht die Ansicht, daß es dem Kaiser darum zu thun war, der konterovarsen Partei, welcher Herr von Buttamer angehört, durch eines ihrer angeheuersten Mitglieder darüber Nachricht zu geben, daß er persönlich einen außerordentlich hohen Werth auf das Zustandekommen der Vorlage lege. — Für unrichtig wird die neuliche Meldung bezeichnet, daß der Kaiser dem Abg. von Karloff gegenüber die Betsetzungen nach Einführung der Doppelwährung als „Schwindel“ bezeichnet habe. Der Kaiser hat diesen Ausdruck nicht gebraucht, hat sich aber so kräftig ausgesprochen, daß an seiner entschiedenen Gegnerschaft der Doppelwährung gegenüber kein Zweifel bestehen kann.

Mitbürger!

Die städtischen Behörden haben beschlossen, den **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs** durch ein gemeinschaftliches Festmahl feierlich zu begehen. Das Festmahl findet **Dienstag, den 27. Januar d. J., Nachmitt. 2 Uhr** im großen Saale der „Reichskrone“ statt.

Das Couvert kostet 3 Mark.
Wir laden, dem ferneren Beschlusse der städtischen Behörden entsprechend, die Bürgererschaft zu reger Theilnahme an der Feier hiermit ein und bemerken gleichzeitig, daß **Einschreibungslisten** ausliegen: im Communalbüreau, im Geschäftslokale des Vorkaufvereins, bei den Stadtverordneten Dürbeck und König und in der „Reichskrone.“

Merseburg, am 18. Januar 1891.
Der städtische Festausschuß für die Kaisergeburtstagsfeier.
Dürbeck, Stadtverordneter. Heberer, Stadtrath.
Wölfel, Stadtverordneter.

Merseburg, den 21. Januar 1891.
* * * **Aus dem Reichstage.**
In einer schwierigeren Geschäftslage, als gegenwärtig, hat sich das deutsche Parlament noch zu befinden: Wir sind beim letzten Bruch des Januar angefangen, und eben wird erst mit der zweiten Verhandlung des Reichshaushaltes begonnen, der bis zum 1. April verfassungsmäßig fertig gestellt sein soll. Die Verhandlungsdauer wird noch dadurch verlängert, daß schon Mitte März in diesem Jahre die Osterferien beginnen, — das Osterfest fällt in diesem Jahre ausnahmsweise früh — und dem Reichstage bleiben also kaum zwei Monate mehr, in welchem er in diesem Vierteljahre Sitzungen und abhalten kann. Früher begann man mit der zweiten Verhandlung des Reichshaushaltes schon im December und brachte die dritte Lesung noch gerade vor dem 1. April zu Ende; diesmal hängt man jetzt erst an, und zugleich tagt noch der preussische Landtag, dem außerordentlich wichtige Geleise zur Beschlußfassung unterbreitet sind. In früheren Jahren mußte das preussische Parlament vor dem Reichstage zurücktreten, diesmal hat der Reichstag auf den Landtag Rücksicht zu nehmen

gerade so wie über dem preussischen Landtage. Bei letzterem ist die neue Landgemeindeförderung, hinsichtlich welcher nun auch der Kaiser persönlich erklärt hat, daß die Wünsche der konterovarsen Parteien für seine Regierung nicht annehmbar seien, beim Reichstage ist die kommende Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Man weiß, daß es gerade hier Kaiser Wilhelm selbst gewesen ist, welcher bei den letzten Kaisermandern in Schlesien den Anstoß zu den neuen Vertragsverhandlungen gegeben hat, und daß er also in dem Zustandekommen des Vertrages etwas Nothwendiges und Nützlichtes sieht. Zu Stande kommen wird der Vertrag, das hat der Reichsanwalt von Caprivi neulich selbst erklärt, enthalten wird der Vertrag aber auch, das ist bestimmt, eine Ermäßigung der Getreidezölle. Daß diese von anderen, heute noch unbekannteren Bedingungen begleitet sein wird, ist möglich, aber ungewiß. Der Reichstag hat jetzt mit 210 gegen 106 Stimmen die Ermäßigung und Aufhebung der Getreidezölle abgelehnt, verschiedene Redner haben auch gesagt, sie würden gegen den ganzen neuen Handelsvertrag stimmen, wenn dieser die heutigen Getreidezölle herabsetzen sollte. Wird also auch der Handelsvertrag abgelehnt werden? das ist die Frage, welche alle Welt im Reichstage beschäftigt, die aber Niemand zu beantworten im Stande ist. Die Reichsregierung scheint außerordentlich zuversichtlich auf die Annahme zu rechnen, das geht aus dem ganzen Tone der Erklärung hervor, welche Herr von Caprivi im Reichstage abgegeben hat, während er doch sicher genau über die in der Volkserretzung herrschende Stimmung unterrichtet war.

Zentralität werden die jetzt bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage und preussischen Landtage von ganz hervorragender Wichtigkeit für unser gesammtes inneres und wirtschaftliches Leben werden. Ein neuer Kurs soll in manchen Fragen eingeschlagen werden, das ist klar, und was das nicht einschließen will, stellt sich ohne Nutzen für sich selbst blind. Wir werden bald sehen, wohin der Kurs geht, und wie das Jahrtempo sein soll. Etwas können wir nur wünschen, daß Alles dem Deutschen Reiche zum Nutzen gereichen möge! —

Politische Tagesfragen.
□ Kaiser Wilhelm und Minister von Buttmann. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß nach dem Festmahl, welches dem Kapitel vom Schwarzen Adlerorden im Berliner Schlosse

erfolgte es auch fingen mag, so ist es doch richtig, daß die Gesundheit des Reichscommissars derartig geschwächt ist, daß er daran denken muß, Afrika zu verlassen. Auf einer Expedition nach dem Kilimandschargebirge, wo ein Eingeborenenkann Unruhen angezettelt hatte, ist Herr von Bismann ernstlich erkrankt, so daß er das Commando abgeben muß. In seiner vollen Gesundheit wird zweifellos ein längerer Aufenthalt in Europa erforderlich sein. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn Bismann nach seiner Krankheit vom vorigen Sommer vorläufig auf eine Rückkehr nach Deutsch-Ostafrika verzichtet hätte; sein Dienstesertrieb ihn wieder über Meer, nicht zum Vorteil seiner Person. Ein unverwundlicher Natur, die Emin Pascha besitz, hat wohl außer Livingston kaum ein anderer europäischer Afrikanischer besessen. Auch Stanley ist nicht geübt gegen das afrikanische Klima; während seiner großen Expedition erkrankte er wiederholt recht schwer, und noch im vorigen Sommer mußte er lange das Bett hüten.

*) Fürst Bismard und Eugen Richter. Wie man der Nat. Ztg. berichtet, hat sich Fürst Bismard neulich geschwäteweise dahin geäußert, daß er die Ausfälle des Abg. Richter gegen ihn mit großem Vergnügen lese und einen neuen Beweis darin dafür finde, daß er die richtigen Wege gegangen sei. Er wäre überzeugt, daß diese Angriffe und Beschuldigungen lediglich seinen guten Ruf als Staatsmann förderten; thätlichlich seien durch sie schon viele seiner früheren Gegner zu seinen Feinden gemacht worden. Es würde ihn tief betrüben und mit ernstlicher Besorgnis erfüllen, wenn Herr Richter eines Tages seine Angriffe einstellen oder ihm gar Anerkennung bewies.

*) Die neue preussische Sperrgelber-vorlage ist zuerst dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Die Staatsregierung hat

gebenen Werth zu haben, sich darnach sehen, dieselben vor den wirklichen Hüftlinien zu zeigen, diesen die ganze Feuerwoge ihrer Diabole und Colliers vor Augen zu führen? Es sind ja auch doch sterbliche Menschen, wenn auch das Geld bei ihnen eine Drogale ist. Was hilft alles Geschwätz, wenn es nicht bewundert wird? Und im Kreise von mehreren Millionen hat das gegenfeitige Bewundern ein Ende. Hätte der Beschreibungsstab wirklich nicht stattgefunden, für diese Gesellschaftsfrage wäre es also ein empfindlicher Schlag gewesen! Und man säunte bereits. Denn als am Montag Abend auf fastlichen Reichsball in feierlicher Toilette erschienen sollte, das blieb das festlich gekleidete Publikum meistens fern. Man ist das Jagdglück des Balles gemacht, und da wird es sich wohl wieder einstellen. Ein äußerst glänzender Subscriptionsball aber steht jedenfalls bevor, und wenn Herr Finanzminister Wiewel an jenem glänzenden Abend den Brand und die Herrlichkeit überschauen wird, dann wird er wohl sagen, wie der selbige General von Wallenstein: „Es ist noch lange nicht Alles in Gold gemünzt.“

in meiner ganzen Gegen in der oberen Friedrictshofstadt kannten die Leute einen Geschäftsmann, der es nie ohne Lackstiefel und allermoderne Glaces that. Na, nun ist der Kerl doch durchgebrannt und nach America ausgereist. Zum Glück hat Europa an ihm nichts verloren.
Die Handwerker sind ärgerlich wegen der unbesetzten Neujahrsempfänger, und die Hausfrauen über die „Verbilligung der Lebensmittelpreise“, die sich bei uns dazu äußert, daß das Meiste nicht billiger, und das Uebrige theurer wird. Es scheint mir allerdings, als ob sich mancher Herr Fleischermeister und Genosse für die wirklich knappe Verbilligung des letzten halben Jahres nunmehr schallos halten wollten. Der unerträglich Winter, der höchstens einmal für zwei Tage pausiert, verschlingt eine Unmenge von Brenn-Material, und steigert die Zahl der Arbeitslosen zu enormer Höhe. 63 000 Mann sollten, nach einer Mitteltheilung in einer Arbeitervermittlung, brodlos sein. Es sieht, glaube reich, bei Weitem nicht. Seine eigenen Erfahrungen sprechen dagegen. Ich habe die Wohlthat, jedem armen Teufel, der um die Winterzeit sich anprangt, ein Zehn-

(Nachdruck verboten.)
Berliner Klauerei.
Von Georg Funken.
Die Berliner Gesellschaft ist dem Leben erhalten geblieben! Durch ein Gelobniswort ist sie vor einem jähen Jähren bedroht und wieder zu Luft und Asem gekommen. Das Schreckliche, was eine Katastrophe herbeiführen drohte, war die Kunde, daß in diesem Jahre keine Subscriptionskasselle im Opernhause stattfinden sollten, nachdem man ganz sicher darauf noch mehriährigen Schmachten gerechnet hatte. Um dies Schmachten zu verstehen, muß man sich an eine kleine Anekdote erinnern, die vom Kaiser Friedrich erzählt wird. Ein bekannter Hofjuwelier bot dem Kaiser, als dieser noch Kronprinz war, einen Schmuck an, der 40 000 Kronen — nicht Mark — kosten sollte. „Nein, mein Lieber!“, wehrte der hohe Herr ab, „das kann ich mir nicht leisten, gehen Sie zu den Herrschaften von der hohen Finanz!“ Da ist der Schmuck denn auch untergekommen. Kann man sich wundern, wenn die „Finanz“-Damen, ihre Brillanten brauchen noch gar nicht den ange-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118910122-15/fragment/page=0001



Vorläufige Anzeige.
Reichskrone.

Erlaube mir hiermit ein verehrtes Publikum von Merseburg und Umgegend auf das am **1. Februar d. J.** in meinen festlich decorierten Localitäten stattfindende

Allgemeine große Maskenfest

ganz ergebenst aufmerksam zu machen, und werden in späteren Annoncen die Einzelheiten noch bekannt gemacht werden.

Hochachtungsvoll
Reinhold Walther.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn, sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpasslichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Einem Heft

Gummischuhe

für Kinder und Mädchen und kleine Frauenfüße, um damit zu räumen, verkauft sehr billig

Jul. Mehne.

Poröse Mauersteine
zur Herstellung gesunder trockener Wohnräume
und Stallungen
sehr zu empfehlen, liefere ich
in Wagenladungen von **3000 Stück** frei jeder Bahnstation
billigst und in gut gebrannter Qualität.
Fr. Wilhelm Schultze,
Dampfziegelei Kötschau, (Thür. Staatsbahn.)

Fahnen, Abzeichen für Vereine, Flaggen für Behörden,

liefert
Franz Reinecke, Fahnen-Manufactur Hannover.

„Mode und Haus“
Practische Illustrierte Frauenzeitung,
(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämtlichen Poststationen verbreitet).
Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.
Billigstes und gelesenstes Moden-, Handarbeiten- und Familienblatt,
zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text, mit circa 60 künstlerischen Original-Illustrationen.
Mode-Novitäten für alle Gegenstände der Garderobe;
Handarbeiten-Neuheiten, practisch verwertbar;
Handarbeiten-Vorlagen in Naturgröße;
Schnittmusterbogen, zur Selbstanfertigung moderner Costüme;
Hausfrauenzeitung erschöpfendsten, practischen Inhalts;
Illustrierte Belletristik, Beiträge erster Schriftsteller; actuelle Illustrat.
Illustrierte Kinderwelt, z. Unterhalt, Belehrung u. Erziehung der Kinder;
Monogram-Alphabet in Kreuzstich und Plattstich;
Meinungsaustausch der Abonnentinnen etc. etc.
Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pf.
Für die kleine Mehr-Ausgabe von 25 Pf. vierteljährlich bringt eine zweite Ausgabe von „Mode und Haus“ neben Vorstehendem des Weiteren:
Farbenprächtige Stahlschilde-Modelle; **4**
Bunte Handarbeiten-Vorlagen; **3**
Schaustück-Monogram-Cravüren. **3**
Abonnements zum Vierteljahrspreise von 1 Mk., bezw. 4 Mk. 25 Pf. bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Holzverkäufe.
Im **Sohnsdorfer Gewächsbau** bei Neusäß sollen an die Meistbietenden verkauft werden
Montag, den 26. Januar, Vormitt. 10 Uhr, 120 Eichen, Eichen, Hälften mit 7 cm, 250 röhrenne und erlene Stangen IV/V Klasse, 29 Hundert röhrenne Sandhölzer I./II. Klasse (Hammerhölzer und Forstbühl), 600 rm Unterholz-Reißig, 84 rm Föhren.
Schleuß, den 20. Januar 1891.
Königliche Oberförsterei.

Langstiefeln
für Männer, darunter eine Parthie 2Männer, nur beste Qualität, allerbilligste Berechnung.
Julius Mehne.
„Schützenhaus“ Merseburg.
Heute: Eröffnung des weltberühmten
Kaiser-Panoramas.
Reisen durch die ganze Welt, einzig in seiner Art.
Jede Woche kommt eine neue Serie zur Ausstellung. **1. Woche: Paris**, die Pariser Ausstellung und Versailles.
Entree 30 Pfg.; Kinder 15 Pfg.; größere Gesellschaften und Vereine nach Uebereinkunft.
Das Panorama ist von **10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends** geöffnet.
Hochachtungsvoll
der Besitzer.

Aufforderung!
Geschäftsleute, welche noch vernehmen Forderungen an Frau **Elise Weber**, frühere Besitzerin des Hotels zur **Sonne** zu haben, werden ersucht, sofort Rechnungen an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
Personen, welche noch Zahlungen an Frau **Weber** zu leisten haben, sind höflich ersucht, diese bis spätestens **1. Februar d. J.** dafelbst zu bewirken.
Merseburg, den 19. Januar 1891.
Fried. M. Kunth.

Ein Lehrling
wird für ein **Drogen-Geschäft** zum **1. April d. J.** gesucht. Offerten unter Chiffre **A. A.** an **Prange & Co., Buchhdlg., Weissenfels** erbeten.

Gesucht wird von einer **Greiser Kleiderstoff-Fabrik** eine mögl. cautionfähige **Dame** für den Verkauf nach Mustern an Private gegen Provision.
Nur durchaus rechthaffene Personen belieben Offerten unter **A. E.** postlagernd **Greiz** gelangen zu lassen.

Zwei möblierte Wohnungen sind zu vermieten.
2 größere und 1 kleinere Wohnung für eine Person sind zu vermieten und zum **1. April** zu beziehen. Zu erfragen **Weissenfelsstraße 4** im Hinterhaus.

100 Mark
werden jedem Inhabers d. d. nach Gebrauch des waltherrschen Malteser-Crosses nicht sicher Stelle, ersucht.
- Husten, Heiserkeit, Asthma, Lungen- und Leberkrankheiten, Anämie, etc. lösen schon nach einigen Tagen auf; von Nutzen mit Kräfte augenblickl. Bessern ist kein Gebrauchsartikel, sondern wird durch Einwirkung von **Malteser** auf die Schleimhäute von den höchsten Autoritäten anerkannt. Preis: 3 Flaschen mit Kiste Mk. 4.-, 6 Flaschen Mk. 7.-, 12 Flaschen Mk. 12.-.
Albert Zenker,
Bekannter der Malteser-Compagnie, Berlin (SW).

Für Wurstfabriken
empfehlen garantiert reine
Buchen-Sägespäähne,
ausgewogene 200 Ctr. franco Baggong Merseburg
Str. 115. Mücken & Co., Holzhandl.

Die Modenwelt.
Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Seiten. Preis jährlich 1.25 Mk., 75 Pf.
Inhalt jährlich über 2000 Modellen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Vorlagen mit 200 Schnittmustern und 200 Dessignaturen. Sie beinhalten durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Natalog Nr. 5845). Probe-nummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 55. - Wien 1, Spargasse 2.

Schablonen
zur Wäsche- und Handarbeit.
Kästchen, Längenteile, Ecken, breite Kanten, verzierte Buchstaben in reichhaltiger Auswahl.
Monogramme
in 8 verschiedenen Größen und Mustern
empfehlen wie bekannt zu billigsten Preisen.
Hugo Käther,
Schmalestraße 11.

Germanische Fischhandlung.
Frischen Schellfisch, Cablian, Zander, Karpfen
empfiehlt
W. Krämer.
Schützenhaus.
Von heute ab ist in meiner im Stadtpark gelegenen heizbaren Veranda das **Kaiser-Panorama** aufgestellt und mache meine werthen Gäste darauf aufmerksam, daß auch während dieser Zeit der Restaurationsbetrieb ungestört fortgeführt wird und täglich gut gedeckt ist.
Hochachtungsvoll
W. Voigt.

Co. Jünglings-Verein.
Die Ausgabe der Programme für den am Sonntag, den 25. Januar a. cr. stattfindenden **II. Familienabend** findet am Freitag, den 23. Januar - von Abends 7 Uhr ab - im Vereinslocale an Mitglieder statt.
Der Vorstand.

Achtung!
Der **Ältere Krieger-Verein** beabsichtigt die Geburtstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's II. **Sonntag, den 25. Januar** cr. durch ein gemeinschaftliches **Abendessen** und anschließendes **Ball** in den Räumen der „Reichskrone“ zu feiern und sind hierzu Gönner und Freunde dieses Vereins willkommen.
Anmeldungen zum Abendessen nimmt Herr Hauptmann Hertel entgegen. Anfang 6 Uhr.
Das Directorium.

Reichskrone.
Donnerstag Abend
Pökelknochen.
Ein Kuff auf dem Damme verloren. Abzugeben
Vorort 13.

Achtung!
Ein **Sack** mit einem kleinen **Schwein** ist am Dienstag von Neusäß bis Merseburg verloren worden. Gegen Belohnung **Neumarkt 50** abzugeben.

Dank.
Geben erhielt ich einen Brief mit 10 Zetteln, auf deren jedem geschrieben stand:
„Gut für 50 Stück Pfeffer; abgehoben bei Herrn ...“ (Name des Lieferanten).
Der Brief lautete: - „einlegend 10 St. Zetteln mit der Bitte, dieselben an Arme unserer Gemeinde vertheilen zu wollen.“
Indem ich dem freundlichen Geber für seine in diesem langen und harten Winter doppelt willkommene milde Gabe im Namen unserer Armen aufs herzlichste danke, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß es mir eine große Freude sein würde, noch mehr derartige Briefe zu empfangen.
Merseburg, 21. Januar 1891.
Delius, Pastor.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, 22. Jan. Zum 1. Male: **Edgiler und Kotte.** Lustspiel in 4 Acten von Wilhelm Feygen.
Stadttheater Leipzig.
Neues Theater, Donnerstag, 22. Januar, Anfang 7 1/2 Uhr. Zu Festings Geburtstags. Nathan der Weise - Altes Theater. Donnerstag, 22. Jan. Anfang 7 Uhr: Die Heldenmaus.

Statt besonderer Meldung.
Heute nahm der Herr nach 12 tägigem Leiden anfer innigstgeliebtes ältestes Kind **Dora** im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich in sein Himmelreich.
Merseburg, den 21. Januar 1891.
Bithorn, Dom-Diaco-nus
und Frau, geb. **Färer.**
Beerdigung: Freitag, den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich: O. u. F. Reibsdorf. Gedruckt und verlegt von W. Reibsdorf.